

Manfred Klose,  
FDJ-Sekretär im VEB Baulkombinat Dresden

## Wir jungen Genossen — Initiatoren auf dem Bau

Ich bin Bauarbeiter und Sekretär der FDJ-Abteilungsorganisation im Betrieb Wohnungsbau und spreche für die Bauarbeiterjugend unseres Kombinates, insbesondere für die jungen Genossen. Wir haben unmittelbar nach der 14. Tagung des ZK der SED mit den Jugendbrigaden auf „Blauen Treffs“ beraten, welchen Beitrag wir FDJler auf den Tisch des IX. Parteitagess legen wollen.

Wir bezeichnen das Wohnungsbauprogramm als das Kernstück des sozialpolitischen Programms des VIII. Parteitagess. Genosse Erich Honecker hat auf der Baukonferenz nachgewiesen, daß es ein Programm für das Glück der Jugend ist. Das begreifen wir sehr gut. Deshalb sehen wir den wichtigsten Platz der Arbeiterjugend bei der Lösung der Aufgaben der Intensivierung, bei der Meisterung von Wissenschaft und Technik. Für uns bedeutet das, mit höherer Arbeitsproduktivität, weniger Material, durch wissenschaftlich-technische Maßnahmen mehr und bessere Wohnungen zu bauen. Einen wichtigen Platz nehmen dabei unsere Jugendbrigaden ein.

In unserem Betrieb gibt es noch beträchtliche Reserven. Mängel in der Kontinuität des Ar-

beitsablaufes, in der Arbeitsdisziplin und der Materialanlieferung verärgern die Arbeiter, auch die Jugendlichen. Wir Genossen wollen in der Wohnungsbauserie 70, dem Initiativabschnitt der jungen Dresdner Wohnungsbauer, diesen Mängeln zu Leibe rücken. Die Mitglieder der Jugendbrigade Heinert nehmen sich vor, mit Hilfe der WAO, durch gute Arbeitsdisziplin, durch Aufspüren der Reserven im Materialverbrauch nachzuweisen, wie die Resultate von Initiativschichten zu Dauerleistungen werden können.

Einen Schwerpunkt sehen wir darin, die Qualität zu erhöhen und Material einzusparen. In unserem Betrieb sind 25 Kollegen eingesetzt, um Garantieleistungen auszuführen. Diesen Kollegen wäre es lieber, neue Wohnungen zu bauen, statt neue Wohnungen auszubessern. Als junge Sozialisten wurmt es uns, wenn die Dresdner Jugend in der „Aktion Materialökonomie“ keinen vorderen Platz einnimmt. Wir haben mit unserem Direktor einen Vertrag abgeschlossen, in dem wir uns zu 200 000 Mark Materialeinsparung und zur zusätzlichen Erfassung von 30 Tonnen Schrott verpflichten. Wir wollen die Jugendfreunde überzeugen, nach konkreten Materialvorgaben zu arbeiten.

Unserer FDJ-Organisation wurden am „Tag des jungen Arbeiters“ zehn Maßnahmen aus dem Plan Wissenschaft und Technik übergeben. Wir setzen unsere Ehre darein, diese Aufgaben hundertprozentig zu erfüllen. Wozu wir in der Lage sind, zeigt die MMM 1975. Sie weist aber auch gleichzeitig aus, was es noch besser zu machen gilt. So sind wir mit der Beteiligung der Jugendlichen an der Neuererbewegung

## Leserbriefe

### Ria Struck - delegiert zur Drushba-Trasse

Genossin Ria Struck ist Vertriebsökonomin im Post- und Fernmeldeamt Grimma. Seit einiger Zeit ist sie bereit für den Einsatz am DDR-Abschnitt der Erdgasleitung Orenburg.

Genossin Struck erwartet eine interessante Aufgabe im voraussichtlichen Einsatzort Tscherkassy. Sie wird für sechs Postämter entlang der Trasse verantwortlich sein. Auf ihre Reise

nimmt sie viel Wissen und große Erfahrungen mit.

Nachdem Ria Struck ihre Lehre bei der Deutschen Post beendet hatte, wurde sie als Vertreterin beim damaligen Hauptpostamt Grimma eingesetzt. Seit 1964 arbeitet sie als Vertriebsökonomin. Sie qualifizierte sich in Naumburg für den mittleren Betriebsdienst und absolvierte ein fünfjähriges Fernstudium an der

Ingenieurschule „Rosa Luxemburg“ in Leipzig.

Gesellschaftliche Funktionen haben Genossin Struck so manche Stunde Freizeit gekostet, aber sie um wertvolle Erkenntnisse bereichert. Seit zehn Jahren ist sie Parteileitungsmitglied und seit vier Jahren auch Stadtverordnete. Als Stadtrat für Jugendfragen entwickelte sie viel Initiative und wurde dafür mit der Artur-Becker-Medaille in Silber ausgezeichnet.

Wenn Ria Struck sich von ihrem Mann verabschiedet, wird es